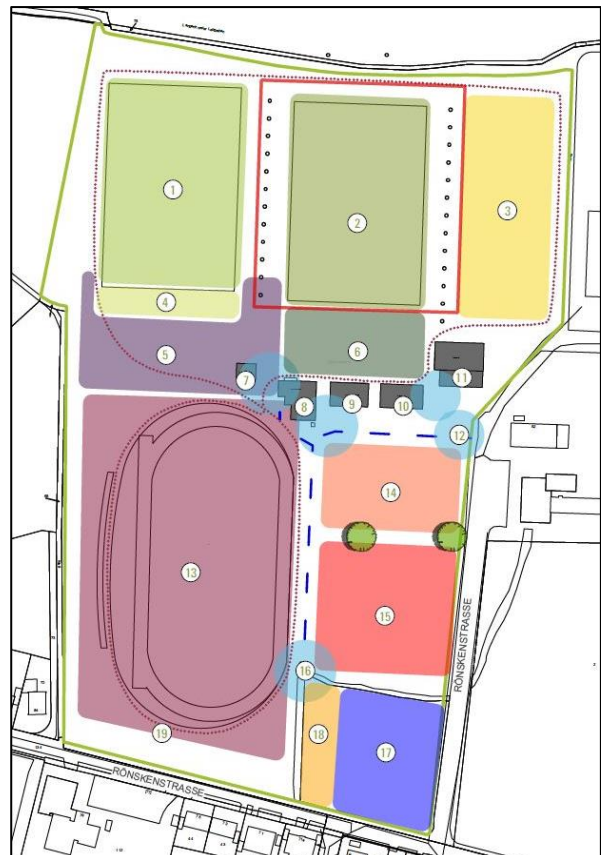


## Städtebauliche Gesamtstrategie

für das Sport- und Quartierszentrum Rönkenstraße  
in Voerde (NdrRh.)

und den Umbau eines Tennen-/Ascheplatzes zum  
Kunstrasenplatz als 1. Bauabschnitt



## 1. Kurzbeschreibung

Im Norden von Voerde-Mitte, dem größten Stadtteil der polyzentrisch gegliederten Stadt Voerde (Niederrhein), liegt das Sportzentrum Rönkenstraße. Auf dem Gelände befinden sich eine Wettkampfanlage Typ B, zwei Tennenplätze, vier Naturrasenflächen (Kleinspielfelder oder anderes), eine Turnhalle (Einfeld-/Einfachhalle) und vier Gebäude (Vereins-, Umkleide-, Lagergebäude sowie ein Platzwartwohnhaus).

Der dort aktive Sportverein TV Voerde 1920 e.V. ermöglicht ein breitgefächertes Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsangebot, das zusätzlich zu den an der Rönkenstraße vorhandenen Sporteinrichtungen auch zahlreiche Belegungszeiten in fast allen Sporthallen des Stadtgebietes und des Hallenbades beansprucht. Zum Verein gehört auch eine Kanuabteilung, deren Stützpunkt am Wesel-Datteln-Kanal liegt.

TV Voerde 1920 e.V. ist nicht nur der größte Sportverein in der Stadt Voerde, sondern auch überregional bekannt. So werden z.B. auf der südöstlichen Naturrasenfläche Bundesliga-Faustballspiele durchgeführt. Voerder Faustballmannschaften gewannen bereits mehrmals Deutsche Meisterschaften.

Der Verein arbeitet eng mit Schulen, Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen, Kirchen und anderen Vereinen, Einrichtungen und Institutionen zusammen. Auf der Basis vieler ehrenamtlich tätiger Mitglieder leistet TV Voerde seit vielen Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt im Quartier. Um dieses Potenzial zu sichern und zu fördern, wird die Sportanlage langfristig zum Sport- und Quartierszentrum Rönkenstraße weiterentwickelt.

Hierfür soll als 1. Bauabschnitt zunächst der östliche der im Norden des Sportzentrums vorhandenen Tennen-/Ascheplätze zum Kunstrasenplatz umgebaut werden.

Durch die angestrebte Platzmodernisierung bekommt der Verein ein ganzjährig nutzbares Kunstrasengroßspielfeld und kann seine Sportangebote erweitern. Die (im Vergleich zum Tennenplatz) höhere Nutzungstundenanzahl und die bessere Nutzbarkeit eines Kunstrasenplatzes in den Wintermonaten oder in Schlechtwetterphasen ermöglichen, viele der bereits vorhandenen Sportangebote auf dieses Großspielfeld zu konzentrieren. Hierdurch werden Freiräume in den Belegungszeiten der auf dem Gelände vorhandenen Turnhalle (100% ausgelastet) sowie bei den anderen Außenanlagen (z.B. Naturrasenfreiflächen) geschaffen. So wird dem Verein ermöglicht, seine Angebote für Sportler/-innen sowie für alle Bürger/-innen und somit für das Quartier noch breiter zu fächern. Darüber hinaus stünde die nordöstliche Naturrasenfreifläche künftig komplett nur noch für Nutzungen des Quartiers zur Verfügung.

Ziel der beantragten Baumaßnahme (Errichtung eines Kunstrasenplatzes) ist, erste Impulse für die Ausrichtung zum künftigen Sport- und Quartierszentrum Rönkenstraße zu schaffen, um diesen Kristallisationspunkt für das soziale Leben im Stadtteil Voerde-Mitte zu etablieren und in den kommenden Jahren zu dem unten erläuterten langfristigen Gesamtkonzept weiterentwickeln zu können.

Dies unterstützt auch die Arbeit des Vereins, sich zukunftsfähig auszurichten. Bereits vorhandenes bürgerschaftliches Engagement von Vereinsmitgliedern und anderen Bürgern des Quartiers wird durch die Aufwertung der Anlage wachsen. Neue Potenziale werden geschaffen (z.B. auch durch weitere Angebote in den Bereichen Integration, Inklusion und Gesundheitsförderung).

## 2. Hintergründe für die Entwicklung der Sportanlage Rönkenstraße zum Sport- und Quartierszentrum

Durch die Entwicklung der Sportanlage Rönkenstraße zum Sport- und Quartierszentrum sollen folgende Zielsetzungen erreicht und folgende Angebote geschaffen werden:

### 2.1 Sportentwicklungsplanung 2015

Um für die Stadt Voerde die Sportflächenbedarfe zu ermitteln, wurde im Jahr 2015 eine Sportentwicklungsplanung erarbeitet. Das Gutachten kommt zu den nachfolgend genannten Empfehlungen, aus denen sich Handlungsbedarfe für das Sportzentrum Rönkenstraße und für TV Voerde 1920 e.V. ergeben:

- Die Kapazitäten der Turn- und Sporthallen des Stadtgebietes Voerde sind (fast) vollständig erschöpft. Auf Grundlage des Belegungsplans kann auch bei der Turnhalle Rönkenstraße (Einfachhalle) von einer 100%igen Hallenauslastung gesprochen werden.

Empfehlung: „Hallennutzung im Winter durch Fußball kann eingeschränkt bzw. verhindert werden, wenn auch bei schlechtem Wetter beispielbare Außenplätze (mit Kunststoffrasen) vorhanden sind.“<sup>1</sup>

- Die erarbeitete Sportentwicklungsplanung berücksichtigte den demografischen Wandel und das damals aktuelle und prognostizierte Flüchtlingsaufkommen. Trotzdem kam es zum Ergebnis, dass die Nachfrage nach Sportplatzkapazitäten nicht ansteigen, sondern eher rückläufig sein wird bei z.B. Vereinsfußball (derzeitiger Hauptnutzer von Spielfeldern).

Empfehlung: „Angesichts des demografischen Wandels sollten sich die Vereine verstärkt dem Thema „Sport für Ältere“ widmen.“<sup>2</sup>

### 2.2 Stellungnahme des Fachbereiches Bildung, Sport und Kultur

Seitens des Fachbereiches Bildung, Sport und Kultur der Stadt Voerde sind einerseits die Parameter erläutert worden, auf deren Grundlage in 2015 die Erarbeitung der Sportentwicklungsplanung erfolgte. Darauf aufbauend wurden die aktuellen Entwicklungspotenziale bzw. –notwendigkeiten der Sportanlage Rönkenstraße dargestellt (siehe Aktenvermerk vom 12.07.2018).

- Zusätzlich zu den unter 2.1 genannten Aspekten und Empfehlungen wird darauf hingewiesen, dass TV Voerde als größter ortsansässiger Verein gegenüber den benachbarten Sportvereinen SV Spellen und SV 08/29 Friedrichsfeld einen Wettbewerbsnachteil in der Mitgliederwerbung haben wird, wenn er (im Gegensatz zu diesen beiden Vereinen) nicht die Vorteile und Flexibilität im Trainings- und Spielbetrieb eines Kunstrasenplatzes bieten kann.

Empfehlung: Umbau eines Großspielfeldes zum Kunstrasenplatz

---

<sup>1</sup> DSHS Köln Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer & Dipl. Volkswirt Rolf Meier: Sportentwicklungsplanung für die Stadt Voerde 2015, S. 122

<sup>2</sup> DSHS Köln Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer & Dipl. Volkswirt Rolf Meier: Sportentwicklungsplanung für die Stadt Voerde 2015, S. 123

### 2.3 Fortschreibung Spielflächenbedarfsplanung

2014 wurde die Fortschreibung des aus dem Jahre 1992 stammenden Spielflächenbedarfsplanes beschlossen. Die Überarbeitung wurde notwendig, weil sich die im Umfeld der bestehenden Spielflächen und Bolzplätze vorhandenen Bevölkerungsstrukturen verändert haben. Nachdem Bestands- und Bedarfsanalysen erfolgten, wird für einzelne Spielflächen der Rückbau empfohlen, während in anderen Stadtgebieten für neu zu schaffende Spielflächen nach nunmehr sinnvollen Orten sowie einer aktuellen und zukunftsfähigen Spielplatzqualität gesucht wird. Folgende Empfehlungen ergaben sich für das Sportzentrum Rönkenstraße:

- Im Bezirk Rönkensiedlung (siehe Anlage 1 der Sozialraumbeschreibung Quartier „Voerde-Mitte“) besteht ein Spielflächendefizit von 621 qm.

Empfehlung des Arbeitskreises Spielflächen und Kinderferientage:

Prüfung der Anlage einer Spielfläche auf dem Sportgelände des TV Voerde

- Im Stadtteil Voerde-Mitte (siehe Anlage 2 der Sozialraumbeschreibung Quartier „Voerde-Mitte“) gibt es in den südlichen Gebieten einen Bolzplatz an der Einmündung Fürstenring/Dinslakener Str. und zwei Bolzplätze am Südwestrand der an der Bussardstraße liegenden Wohnbebauung. In den nördlichen Gebieten des Quartiers Voerde-Mitte sind keine Bolzplätze vorhanden

Empfehlung der Verwaltung: Ansiedlung eines Bolzplatzes auf dem Gelände des Sportzentrums Rönkenstraße, zumal derartige Nutzungen bereits jetzt auf der nordöstlichen Naturrasenfläche stattfinden

### 2.4 Sozialraumanalyse für das Quartier „Voerde-Mitte“

Die im Juli 2018 erarbeitete Untersuchung stellt den Stadtteil Voerde-Mitte wie folgt dar (nur Kurzfassung<sup>3</sup>):

Voerde-Mitte hat die höchste Einwohnerdichte im Stadtgebiet. Der Stadtteil ist im Vergleich zur Gesamtstadt relativ jung (viele Bewohner/-innen unter 40 Jahre alt und auch noch viele unter 60 Jahre alt). Trotzdem wird aufgrund des demografischen Wandels der Anteil der 65-Jährigen und Älteren stetig wachsen.

In Voerde-Mitte leben die meisten Familien mit Kindern unter 18 Jahren.

Es ist der am höchsten belastete Sozialraum im Stadtgebiet. Der Anteil der Alleinerziehenden, der Familien mit sehr geringen Einkünften sowie der Familien mit Anrecht auf Hilfen zur Erziehung ist deutlich höher als im gesamten Stadtgebiet.

Weil der Stadtteil Voerde-Mitte noch sehr jung ist sowie aufgrund der außergewöhnlich vielen Zu- und Wegzüge in den Wohnquartieren mit überwiegend Geschosswohnungsbau, ist die Identifikation der Bewohner/-innen mit ihrem Quartier nicht sehr groß.

Etwas weniger als die Hälfte der Menschen mit Migrationshintergrund lebt im Stadtteil Voerde-Mitte und hat dort einen Anteil von ca. 21 % der Quartiersbevölkerung. Auch bei dieser Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund ist der

---

<sup>3</sup> Ausführlichere Informationen sind der >Sozialraumbeschreibung Quartier „Voerde-Mitte“< zu entnehmen.

Anteil der unter 40-Jährigen sehr hoch; der Anteil der unter 20-Jährigen ist sogar der höchste im gesamten Stadtgebiet.

Die Betrachtung des Anteils der Vereinsmitglieder einer Altersgruppe sowie der entsprechenden Einwohneranteile des Quartiers ergab, dass außer bei den 0- bis 6-Jährigen in allen anderen Altersgruppen im Vergleich zum NRW-Durchschnitt noch großes Potenzial für TV Voerde besteht, Mitglieder zu gewinnen.

- Die verschiedenen sozialen Belastungsfaktoren, die zugleich Ansatzpunkte für eine sozialraumorientierte Arbeit bieten, sowie der hohe Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund und die geringe Identifikation der Bewohner/-innen mit ihrem Stadtteil zeigen deutlich auf, dass in Voerde-Mitte viele Menschen aus unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und mit unterschiedlichen Problemlagen leben, die von einer sozial-integrativen Quartiersentwicklung profitieren würden.

Empfehlung: TV Voerde bietet mit seinen vielfältigen Angeboten eine gute Basis für Quartiersarbeit. Zudem hat der Verein noch großes Potenzial, um durch die Ausweitung seiner integrativen Wirkung gleichzeitig auch seine Mitgliederzahlen zu erhöhen.

## 2.5 Integrationskonzept Voerde

2007 initiierte die Stadt Voerde die Erstellung eines Integrationskonzeptes nach dem „Bottom-up-Prinzip“. Seitdem konnten viele Erfahrungen in gelebter Bürgerdemokratie für das Stadtgebiet sowie für Voerde-Mitte gesammelt werden.

- Es verdeutlichte sich, dass die Voerder Stadtteile sehr unterschiedlich sind. Weil Integration demzufolge stadtteilbezogen erfolgen muss, wurden in Voerde drei Stadtteilrunden eingerichtet, um Projektarbeit vor Ort, Förderung des Zusammenlebens im Stadtteil, Austausch und Vernetzung zu ermöglichen. So entstand u.a. die Stadtteilrunde „Voerde Mitte – Rheindörfer“ und ein gestärktes Netz wichtiger lokaler Akteure (z.B. Sportverein, Ehrenamtliche, Religionsgemeinschaften, Wohlfahrtsverbände, (Migrations-)Vereine, Jugendzentren, Bürger/-innen etc.).
- Alle Akteure waren und sind sich einig, dass Sport eine der wichtigsten Brücken zu einer gelingenden Integration darstellt.

Empfehlung: Integrationsarbeit sollte stadtteilbezogen erfolgen. Hierdurch und durch die ehrenamtliche Arbeit wird die Identifikation der Bewohner/-innen von Voerde-Mitte unterstützt.

## 2.6 VOERDE2030

Als sich die Stadt Voerde in den Jahren 2008/2009 intensiv in einem bürgerschaftlichen Dialog mit der zukünftigen Entwicklung der Stadt beschäftigte, wurden unter dem Titel „Voerde 2030 – Potenziale – Strategien – Projekte“ Stärken und Schwächen herausgearbeitet.

- Ähnlich wie bei der Erarbeitung des o.g. Integrationskonzeptes zeigte sich, dass sich viele Bewohner/-innen des Stadtteils Voerde-Mitte nicht mit ihrem Quartier identifizieren.

Empfehlung: Orte der Identifikation schaffen.  
Ehrenamtliche Arbeit fördern.

## 2.7 Kerninhalte des geplanten sozial-integrativen Handlungskonzeptes des TV Voerde

Auf Grundlage der unter 2.4 genannten Sozialraumanalyse sind Kerninhalte für die künftige sozial-integrative Arbeit des TV Voerde erarbeitet worden. Die Erarbeitung des Handlungskonzeptes erfolgt(e) in Zusammenarbeit mit dem Sportverein sowie mit potenziellen Kooperationspartnern.

Das Handlungskonzept stellt zunächst dar, dass der Sportverein bereits jetzt breitgefächerte Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsangebote für die soziale Integration im Quartier ermöglicht. Zudem sind das umfangreiche ehrenamtliche Engagement der Vereinsmitglieder und die gute Vernetzung des Vereins mit benachbarten und im Stadtteil oder Stadtgebiet vorhandenen weiteren Vereinen, Bildungseinrichtungen, Institutionen und Interessensvertretungen aufgezeigt.

TV Voerde öffnet bereits seit vielen Jahren seine Angebote auch für Nichtmitglieder (insbesondere für Training und Prüfungen zum Deutschen Sportabzeichen). Darüber hinaus haben vergangene Erfahrungen gezeigt, dass der Verein im Hinblick auf Migration und Flüchtlinge ein attraktiver Anlaufpunkt ist. Gemäß dem Motto „Integration durch Sport“ zeigt sich auch hier, dass Menschen, die am Vereinsleben teilnehmen, schneller in der Schule, in der Ausbildung, im Berufsleben sowie im Quartier Fuß fassen.

Weil sich beim TV Voerde auch Mitglieder mit Behinderungen aktiv im Vereinsleben, im ehrenamtlich geführten Vorstand und in der allgemeinen Verwaltung engagieren, lebt der Verein bereits Inklusion (z.B. gemeinsames Training der Mitglieder mit und ohne Einschränkungen für die Abnahme des Sportabzeichens).

Das Handlungskonzept zeigt darüber hinaus weitere Möglichkeiten und Angebote auf, durch die TV Voerde seinen Beitrag für die soziale Integration im Quartier Voerde-Mitte ausbauen kann. Hierbei werden sowohl der Mehrwert für den Verein, für Kinder, Jugendliche, Senioren sowie der generationsübergreifende, integrative und inklusive Mehrwert für das Quartier dargestellt als auch beispielhaft neue Möglichkeiten aufgezeigt (siehe z.B. Seite 14 des Dokumentes „Kerninhalte des geplanten sozial-integrativen Handlungskonzeptes des TV Voerde“).

**Empfehlung:** Die Gemeinwesenarbeit von TV Voerde sollte durch eine langfristige Weiterentwicklung der Sportanlage zum Sport- und Quartierszentrum etabliert und unterstützt werden.

Um das geplante sozial-integrative Handlungskonzept umsetzen zu können, müssen barrierefreie und möglichst multifunktionale Außenanlagen und Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Weil die vorhandenen Ressourcen des Sportgeländes dies nicht ermöglichen, sind bauliche Veränderungen der Außenanlagen und der Gebäude notwendig (z.B. Errichtung eines barrierefreien Kunstrasenplatzes sowie von barrierefreien Multifunktionsräumen einschließlich dazugehöriger, Sanitärbereiche, Umkleiden, Lagerräume etc.).

Als erster Schritt zur Umsetzung des sozial-integrativen Handlungskonzeptes wird die Errichtung eines Kunstrasenplatzes vorgeschlagen, um eine größere Flexibilität bei schlechteren Witterungsbedingungen zu schaffen.

Umfangreichere Informationen sind dem Dokument „Kerninhalte des geplanten sozial-integrativen Handlungskonzeptes des TV Voerde“ zu entnehmen.

### 3. Gesamtkonzept des Sport- und Quartierszentrums Rönkenstraße sowie Begründung für die Errichtung eines Kunstrasenplatzes als 1. Bauabschnitt zur Umsetzung dieses Konzeptes

Auf dem Gelände des vorhandenen Sportzentrums Rönkenstraße befinden sich eine Wettkampfanlage Typ B, zwei Tennenplätze, vier Naturrasenflächen (Kleinspielfelder oder anderes), eine Turnhalle (Einfeld-/Einfachhalle), vier Gebäude (Vereins-, Umkleide-, Lagergebäude sowie ein Platzwartwohnhaus) und Gehölzflächen (siehe Plan # Bestand).

Die Sportanlage soll langfristig zum Sport- und Quartierszentrum weiterentwickelt werden. Damit die oben genannten Zielsetzungen und Empfehlungen sowie das sozial-integrative Handlungskonzept umgesetzt werden können (siehe Punkt 2), sind Umstrukturierungen erforderlich, die die gesamte Anlage betreffen.

Zudem schließt das Gesamtkonzept auch die im Südwesten der Sportanlage liegende Multifunktionsfläche ein, auf der sich nördlich der Rönkenstraße Stellplätze und eine größere Freifläche befinden (Nr. 17 im Plan # Bestand).

Um erste Impulse für die Entwicklung der Sportanlage zum Sport- und Quartierszentrum zu setzen, soll als 1. Bauabschnitt der im Norden der Sportanlage vorhandene östliche Tennen-/Ascheplatz zum Kunstrasenplatz umgebaut werden.

Weil der angestrebte Kunstrasenplatz ganzjährig, auch bei schlechteren Witterungsbedingungen genutzt werden kann und eine höhere Nutzungstundenanzahl ermöglicht als ein Tennenplatz, können viele bereits vorhandene Sportarten auf dieses neue Großspielfeld konzentriert werden.

So werden Freiräume geschaffen in den Belegungszeiten der auf dem Gelände vorhandenen Turnhalle, die derzeit zu 100% ausgelastet ist.

Beides wird dem Verein ermöglichen, seine Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsangebote noch breiter zu fächern und dadurch seine Vereins- und Quartiersarbeit auszubauen und zukunftsfähig auszurichten.

Darüber hinaus kann die im Nordosten des Sportgeländes vorhandene Naturrasenfreifläche dann künftig komplett für Quartiersnutzungen zur Verfügung gestellt werden. Weil bereits eine Bolzplatzartige Nutzung der Fläche erfolgt, wird vorgeschlagen, langfristig im Norden dieses Bereiches eine Bolzfläche anzulegen oder Trendsportarten wie z.B. Parcour, Skaten, Boulder anzubieten (siehe auch Empfehlung unter Punkt 2.3). Im südlichen Bereich wäre dann weiterhin ausreichend Platz, damit Feuerwehr, Caritas und Andere Übungsflächen hätten sowie Schul- und Ferienfreizeitnutzungen stattfinden und z.B. Großzelte aufgestellt werden können (vergleiche Nr. 3 bei Plan # Bestand und Plan # Langfristiges Gesamtkonzept).

Das südlich an den angestrebten Kunstrasenplatz angrenzende Naturrasenkleinspielfeld, der vorhandene westliche Tennenplatz, die Wettkampfanlage Typ B und die im südwestlichen Bereich des Gesamtgeländes vorhandenen Naturrasenflächen werden auch zukünftig vorrangig für das breitgefächerte Sportangebot des Vereins zur Verfügung stehen (vergleiche Plan # Bestand und Plan # Langfristiges Gesamtkonzept; bei beiden siehe Nr. 1, 6, 13, 14 und 15).

Südlich des im Nordwesten liegenden Tennenplatzes gibt es eine Fläche, die vor einigen Jahren für Beachvolleyball angelegt und genutzt wurde. Langfristig sollte dieser Bereich erneut für Beachvolleyball oder für andere Trendsportarten verfügbar

gemacht werden (siehe Nr. 4 auf Plan # Bestand und Plan # Langfristiges Gesamtkonzept).

Auf dem Sportanlagen-Gelände sind Baum- und Gehölzbereiche, die die einzelnen Außenanlagen stark voneinander abgrenzen und Blickbeziehungen verstellen. Um die optischen Abgrenzungen der Flächen aufzubrechen, sind Auslichtungen in den Baumreihen auf den Wällen zwischen den Spielfeldern sinnvoll.

Auch das westlich der Vereinsgebäude vorhandene Wäldchen soll umstrukturiert werden. Hierzu wird der bestehende Gehölzbestand ausgelichtet. Dies ermöglicht neben neuen Blickbeziehungen auch Aufenthaltsbereiche im Schatten sowie Aktivitäten in einem gewachsenen Baumbestand (siehe Nr. 5 auf Plan # Bestand und auf Plan # Langfristiges Gesamtkonzept).

Die schon vorhandene Ausdauerlaufstrecke um die Wettkampfanlage wird weiter ausgebaut bzw. ergänzt. Ein künftig über das gesamte Gelände verlaufender Joggingpfad wird abwechslungsreiche Szenen bieten sowie die von den Laufbahnen der Wettkampfanlage weiter entfernteren Spielfelder mehr einbinden.

Um das künftige Sport- und Quartierszentrum insbesondere zum südlich angrenzenden Quartier mehr zu öffnen, wird ein (Haupt-)Eingang Süd vorgeschlagen, der von der Rönkenstraße in Richtung Sportanlage führt. Der Weg ist bereits vorhanden und würde die aus dem Quartier kommenden Bewohner/-innen und Besucher/-innen über einen alleeartigen Zugang zu den Anlagen der erfolgreichen Faustballabteilung und zur Wettkampfanlage führen.

Damit eine ansprechende Eingangssituation entsteht, wäre zudem der Unterwuchs zu entfernen, sodass eine offene und lockere Baumreihe entsteht.

Östlich dieses Weges des (Haupt-)Eingangs Süd sollte eine Spielfläche angelegt werden. So könnten die im Bereich der Rönkensiedlung fehlenden Spielflächen (siehe Punkt 2.3) gerade dort entstehen, wo das Sportzentrum an das Quartier anbindet.

Der verbleibende Bereich der nördlich der Rönkenstraße liegenden Multifunktionsfläche kann weiterhin als Stellplatzfläche oder für Großveranstaltungen (Schützenfest und Ähnliches) genutzt werden.

Die Spielfläche sollte von diesen Nachbarnutzungen jedoch durch Einfriedung abgegrenzt sein.

Für die Böden und anderen Baumaterialien, die derzeit auf der Multifunktionsfläche zwischengelagert werden, sind andere Lagerflächen zu finden (siehe Nr. 17 auf Plan # Bestand und 17 und 18 auf Plan # Langfristiges Gesamtkonzept).

Damit das sozial-integrative Konzept umgesetzt werden kann, müssen neben Sport- bzw. Außenanlagenflächen auch Räume zur Verfügung gestellt werden (siehe Punkt 2.7). Die Bestandsgebäude besitzen z.B. keine barrierefreien Umkleiden und Sanitärbereiche. Auch der Fitness-/Kraftraum sowie die meisten Vereins- und Besprechungsräume sind für Menschen mit Behinderung nicht erreichbar. Nur der Gaststättenbereich hat einen barrierefreien Zugang (und dadurch auch der benachbarte, separierbare Raum und die dazugehörige Terrasse). Multifunktionsräume für Quartiersarbeit sind nicht vorhanden. Um- oder Neubauten im Gebäudebestand werden daher langfristig erforderlich.

Falls die auf dem Sportanlagen-Gelände wohnende Platzwartfamilie zukünftig einen Umzug anstrebt, schlägt die Planung einen Um- oder Neubau zugunsten eines Quartiersgebäude vor. Dieses läge dann direkt am Haupteingang Nord, über den weiter-



hin die hauptsächliche Erschließung des Geländes erfolgt (siehe Nr. 10 und 12 auf Plan # Bestand und Plan # Langfristiges Gesamtkonzept).

Aufgrund der vorhandenen Höhenunterschiede auf dem Gelände und z.B. zwischen den Gebäuden, ist künftig bei allen Wegebaumaßnahmen auf Barrierefreiheit zu achten. Nur so wird es dem Verein ermöglicht, alle Bereiche des angestrebten Sport- und Quartierszentrums für Menschen mit Behinderung anbieten zu können.

#### 4. Projektbeteiligte und Organisationsstrukturen

Zuständig für die erforderlichen Modernisierungen und Baumaßnahmen, die auf dem Gelände des künftigen Sport- und Quartierszentrums Rönkenstraße erfolgen werden, ist die Stadt Voerde. Planungsleistungen, erforderliche Gutachten, Untersuchungen und spezielle Fachplanungen werden überwiegend an externe Fachleute / Fachbüros vergeben. Träger öffentlicher Belange (Ver- und Entsorgungsunternehmen, untere Wasserbehörde, untere Naturschutzbehörde, Behindertenvertretungen etc.) werden eingebunden.

Mit der Durchführung von Baumaßnahmen wird die Stadt Voerde externe Fachfirmen beauftragen.

Die weitere Erarbeitung des sozial-integrativen Handlungskonzeptes (siehe Punkt 2.7) sowie der Planungen für das Gesamtkonzept des künftigen Sport- und Quartierszentrums Rönkenstraße und für das angestrebte Kunstrasenspielfeld (1. Bauabschnitt) erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Sportverein TV Voerde 1920 e.V.; insbesondere mit dem Ziel, zusätzlich zum Vereinsbetrieb auch die Sport-, Freizeit- und Begegnungsangebote für alle Bürger/-innen des Quartiers ermöglichen zu können. Hierbei werden auch potenzielle Kooperationspartner einbezogen (Schulen, Kitas, VHS, Jugendzentren, Religionsgemeinschaften, Caritas, Feuerwehr u.a.).

Zudem werden die Planungen in öffentlichen Veranstaltungen zur Diskussion gestellt, um Nachbarn, Voerder Bürger/-innen und die allgemeine Öffentlichkeit einzubinden. Weitere Träger öffentlicher Belange werden auch einbezogen.